



LISA  
JACKSON

Was nur die Nacht weiß

Roman



New York Times  
Bestseller Autoren

Creek zu fahren, und komme was wolle – sie würde es durchziehen. Egal, wie viel Heather auf sie einredete: Ihre Meinung konnte sie damit nicht ändern. Mit ihrer Redaktion hatte sie die Details bereits abgeklärt. Marcy war begeistert von einer Kolumnenreihe über die Besinnung auf sich selbst und die Stadt, in der sie aufgewachsen war. Rachelle biss sich auf die Unterlippe und spürte einen kleinen schuldbewussten Stich, weil sie Jackson in diese Sache verwickeln musste. So ein Pech. Besonders jetzt, da sie über ihn hinweg war – vollkommen über ihn hinweg.

Sie war jetzt mit David zusammen, dem lieben, verständnisvollen David. Hatte er nicht darauf bestanden, dass sie zurückkehrte, um „sich selbst zu finden“? Was er damit wirklich meinte, war, dass sie zurückkehren sollte, damit sie mit der

Vergangenheit ein für alle Mal abschließen konnte und zu ihm zurückkam. Er wollte, dass sie bei ihm einzog, ihn heiratete und seinen Teenagern-Töchtern eine Mutter war. Und er wollte, dass sie damit zufrieden war. Weil er keine neue Familie gründen wollte – nicht mit fünfundvierzig. David war sechzehn Jahre älter als Rachelle, und er wollte eine Frau an seiner Seite, die nicht auf eigene Kinder bestand. Eine jüngere Frau, die auf Firmenfeiern einen guten Eindruck machte, ihm das Abendessen kochte und gleichzeitig eine eigene, interessante Karriere aufzuweisen hatte. Rachelle entsprach diesen Anforderungen. Nur, dass sie vorher noch einige eigene Probleme zu bewältigen hatte.

Also fuhr sie nach Gold Creek. Für David. Ihren Job. Sich selbst.

*Jackson?*

In einer Million Jahren nicht.

Alles, was sie jetzt noch machen musste, war packen. Aber sie starrte nur ihren Wandschrank an. Ihr Magen verkrampfte sich, als sie das Jahrbuch der *Tyler High* entdeckte und daneben das Album mit den vergilbten, abgegriffenen Seiten aus ihrer Jugend.

Obwohl sie wusste, dass sie einen Fehler beging, trat sie an den Schrank, holte das Album heraus und setzte sich im Schneidersitz auf den Webteppich. Ihr Knie blitzte durch den Riss in ihren Jeans, während sie das ausgebleichene Fotoalbum langsam öffnete und die alten Artikel betrachtete, die sie aus dem *Gold Creek Clarion* ausgeschnitten hatte. Die Bilder waren verblasst und das Papier mit der Zeit brüchig geworden, doch Jackson

Moore war immer noch so präsent wie damals. Er funkelte die Kamera an wie einen Feind.

Seine dunklen Augen blickten grüblerisch drein, sein sinnlicher Mund war abweisend verzogen, und das Haar klebte ihm nass am Kopf. Er schaute über die Schulter seiner schwarzen Lederjacke. Man hatte ihm die Hände auf dem Rücken in Handschellen gelegt, sie waren schmutzig und blutverklebt. Ein Polizist führte ihn durch die Türen aus Glas und Stahl ins Bezirksgefängnis.

Rachelles Herz hämmerte gegen die Rippen, in ihren Augen brannten Tränen. Die Druckerschwärze der Zeitung war verblasst und die Aufnahme von Jackson zerknittert. Doch in Rachelles Erinnerung schien es, als wäre jene Nacht, die ihr Leben für immer verändert hatte, gerade

gestern gewesen ...